

Katholische Kirche S. Maria del Castello

Unterhalb der Burg. In der ehem. Pfarrkirche bemerkenswerte spätgot. Wandgemälde. Wohl an der Stelle einer frühmittelalterl. Anlage neuerb. um 1100 (?) als roman. Kirche mit rechteckigem Schiff und zwei halbrunden Apsiden, analog SS. Pietro e Paolo; Verlängerung des Schiffs nach O und Neubau des Chors 1627 von Giovanni Battista Viscardi, gleichzeitig Vergrösserung der Fenster; Anbau der Sakristei 1680; Renov. 1923, Rest. aussen 1974–76.

Ungegliederter Rechtecksaal und Polygonalchor mit Ecklisenen; an der S-Seite des Schiffs sechsgeschossiger roman. Turm mit Rundbogenfriesen zwischen Ecklisenen und gekuppelten Rundbogenfenstern in den oberen vier Geschossen, Zeltdach. An der S-Seite des Turms got. Arkosolgrab A. 14. Jh. mit Johanniterkreuz im Scheitelstein, später als Beinhaus verwendet. An der Fassade monumentales Christophorusbild um 1469, wohl aus der Werkstatt der Seregnesi. Im Schiff Leistendecke wohl 1627, die dekorative Bemalung sig. und dat. 1757 von Johannes Sepp; im Chor Kreuzgewölbe mit Stichkappen, Stuckaturen mit Medaillenreliefs und Régence-Ornamenten um 1720.

Wandgemälde

An der nördl. Schiffswand drei Bilderstreifen von 1459–69, die beiden oberen Reihen wohl von den Seregnesen Christoforo und Nicolao: Oben Passionsszenen in synchronischer Darstellung, nur Kreuzigungsbild durch einen Rahmen ausgeschieden; in der Mitte Georgs Drachenkampf, Mantelteilung des hl. Martin, Erzengel Michael als Seelenwäger und die hll. Bernardino, Stephanus, Antonius Abt, Petrus als Papst und Luzia sowie Epiphanie; im untersten Streifen zwölf Monatsbilder mit Szenen aus dem bäuerlichen und ritterlichen Leben in derb realistischer Darstellungsweise wohl von einem Vorläufer der Werkstatt Antonio da Tradate. An der S-Wand ebenfalls von den Seregnesi Dreifaltigkeit mit hl. Antonius Abt und thronende Muttergottes; an derselben Wand Fragment eines Abendmahls um 1570–80. Hochaltar aus Stuck wohl 1. H. 19. Jh., mit Muttergottesbild 1634 von Mathis Chefeler. Chorgestühl mit gewellten Pilastern um 1730. Stuckierte Seitenaltäre um 1630–40, links Epiphaniebild, wohl ebenfalls von Chefeler, rechts Taufe im Jordan; stuckierte Antependien mit Putten und Emblemen, die sich auf die Altarpatrone beziehen. An der SWand Kreuzaltar mit direkt auf die Wand gemaltem Bild der Muttergottes und der hl. Katharina von Siena, 2. H. 16. Jh.; das Retabel aus Stuck 18. Jh., gleichzeitig das volkstümliche Altarblatt hl. Joseph mit Kind. Kanzel mit Intarsienranken und kupfförmigem Schalldeckel 1730.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

